

Freiwillig? So funktioniert's

Infoabend zu Engagement

RNZ. Freiwilliges Engagement bietet viele Möglichkeiten: Man kann seine eigenen Lebenserfahrungen und Kompetenzen an andere weitergeben, aber auch selbst etwas Neues lernen, andere Erfahrungen machen oder neue Menschen kennenlernen. Die Freiwilligen-Agentur Heidelberg stellt bei einem Informationsabend am Mittwoch, 7. Oktober, um 19 Uhr in der Volkshochschule, Bergheimer Straße 76, ihren Engagement-Schnupper-Kurs „Freiwillig? – Ich probier's mal!“ vor.

Der Orientierungskurs, der in Kooperation mit der Volkshochschule bereits seit mehreren Jahren veranstaltet wird, ist neben individuellen Beratungsgesprächen und anderen Veranstaltungen der Freiwilligen-Agentur ein weiteres Angebot für Menschen, die Lust haben, sich freiwillig zu engagieren, aber noch nicht genau wissen wie und wo.

Vier aufeinander abgestimmte Bausteine des Kurses tragen dazu bei, ein individuell passendes und spannendes Tätigkeitsfeld zu finden. Das Profiling, das den Grundstock für die Vermittlung in die „Schnupperengagements“ bildet, ist in der Gruppe ein ganz besonderes Erlebnis. In lockerer Atmosphäre inspirieren sich die Teilnehmer gegenseitig. In einer Einzelberatung werden die Ergebnisse des Profilings reflektiert und Vorschläge für die sich anschließende Schnupperphase unterbreitet. Zum Abschluss des Kurses tauschen alle bei einem gemeinsamen Auswertungstreffen die gewonnenen Erfahrungen und Eindrücke aus.

Info: Weitere Informationen zum Kurs gibt es unter Telefon 06221 / 7262-172, per E-Mail an freiwilligenagentur@paritaet-hd.de oder im Internet unter www.freiwilligenagentur-heidelberg.de. Die Teilnahme am Kurs ist kostenlos, eine Anmeldung für den Infoabend ist nicht nötig.

Scharnier zwischen den Stadtteilen

RNZ. Über die Zukunft der Patton Barracks zwischen Kirchheimer Weg und Speyerer Straße diskutieren Jörn Fuchs, Vorsitzender des Stadtteilvereins Kirchheim, GAL-Stadträtin Judith Marggraf und Architekt Till Schweizer am morgigen Mittwoch um 20 Uhr im Choreographischen Centrum in der Hebelhalle, Hebelstraße 9. Die Entwicklung dieser Konversionsfläche als moderne Wirtschaftsfläche ist unstrittig. Offene Fragen sind hingegen, wie das Gebiet mit den angrenzenden Stadtteilen vernetzt werden kann, wie das Mörgeleweg und der Kirchheimer Weg in die Planungen integriert werden, und wie viel preiswerter Wohnraum in diesem Bereich möglich ist.

„Das Potenzial der Patton Barracks liegt gerade darin, als Scharnier zwischen Weststadt, Bahnstadt und Kirchheim zu fungieren. Wir sind in Sorge, dass Patton eine ‚Insel‘ nur für Gewerbe und Arbeit wird“, schreibt die GAL in einer Pressemitteilung. Es scheint so, als ob die Anforderungen an urbane Wirtschaftsflächen und an kluge, integrierende Stadtplanung nicht hinreichend berücksichtigt werden. Das Konzept bleibe deutlich hinter den Möglichkeiten zurück, die diese Konversionsfläche bietet.

Preis verlieh Flüchtlings-Projekt einen Schub

Jetzt bewerben: „Sicheres Heidelberg“ zeichnet jährlich ein soziales Projekt aus – Theodor-Heuss-Realschüler gewannen im letzten Jahr

vam. Ihr Preisgeld haben sie gut angelegt: 300 Euro haben sie gespendet, um den Kindern im Flüchtlingsheim in der Pfaffengrunder Henkel-Teroson-Straße einen Wanderausflug mit Picknick zu ermöglichen. Von den restlichen 700 Euro haben sie ein Puppenhaus gekauft, die Kinder in den Eppelheimer Indoor-Spielplatz „Happy Kids“ ausgeführt und Material für Bastelaktionen oder Deutschunterricht angeschafft. 1000 Euro hatten die Mitglieder des Projekts „Voneinander und miteinander lernen“, das hauptsächlich aus Zehntklässlern der Theodor-Heuss-Realschule besteht, bekommen, als sie im letzten Jahr den ersten Platz des Präventionspreises belegten, den der Verein „Sicheres Heidelberg“ jährlich ausschreibt. Nun können sich neue Initiativen für die diesjährige Ausschreibung bewerben.

Das Siegerprojekt des letzten Jahres gibt es noch immer: „2013 ist die Idee zu diesem Projekt gekommen, als wir im Unterricht über Toleranz gesprochen haben“, berichtet Marina Belova, Englischlehrerin und Projektbetreuerin. „Im Mai 2014 konnten wir endlich beginnen und gehen seitdem etwa einmal im Monat



Drei Gast-Künstler, Thadden-Schüler und deren Freunde begeisterten sich für „Mitten im Zwischen“ im Haus am Wehrsteg. Foto: Schmott

Der Container setzt das Signal

Thadden-Schüler und Künstler arbeiteten am Projekt „Mitten im Zwischen“ – Am Freitag Eröffnung

Von Birgit Sommer

Kunst und kulturelle Bildung vereint das neueste Projekt von Matthis Bacht im Haus am Wehrsteg: Hier haben Schüler des Kunst-Leistungskurses am Wieblingen Thadden-Gymnasium zusammen mit Künstlern aus Düsseldorf und Brüssel eigene Werke zum Thema „Zwischenraum“ gestaltet. Die Idee war, Zwischenräume im öffentlichen und privaten Raum zu bearbeiten oder auch die Grenzen zwischen Fantasie und Realität auszuloten. Eine Abschlusspräsentation gehört dazu, denn es geht auch um die Vermittlung von Kunst an die Außenwelt.

Der Heidelberger Kunstverein mit seiner Direktorin Susanne Weiß ließ sich von der Idee inspirieren und orderte speziell für das Projekt „Mitten im Zwischen“ einen Überseecontainer aus Hamburg „für Kunst und Zwischenraum“. Der hat natürlich nach der Aktion noch lange nicht ausgedient. Er wird im Frühjahr durch die Stadt reisen und das Projekt damit weiter bekannt machen.

Schon jetzt zieht er mit seiner Knallfarbe die Aufmerksamkeit der Passanten am Neckarufer auf sich. In ihm werden



Knallroter Raum für Kunst: der Container beim Haus am Wehrsteg. Foto: Bacht

Zeichnungen, Fotografien, eine Soundinstallation und die Kurzgeschichte einer Spaziergängerin zu finden sein, die sich von der Situation am Neckar an Mark Twain erinnert fühlte. Solche Mitarbeit wie von dieser Literaturwissenschaftlerin freut Bacht, der gerne Passanten in seine Kunst einbezieht. Vom Container ausgehend führt ein Trampelpfad durch den wilden grünen Garten und erschließt die noch vorhandenen Rest-Art-Werke der ehemaligen Bewohnerin Eva Vargas.

Das seit Juli laufende gemeinsame Programm „Mitten im Zwischen“ des Künstlerhauses und des Kunstvereins wird durch den Innovationsfonds des Landes Baden-Württemberg und die Stadt Heidelberg gefördert. Die offizielle Eröffnung findet am Freitag, 9. Oktober, 19 Uhr, im Haus am Wehrsteg statt. Dann zeigt Jeannette Fabis aus Frankfurt im Kabinett des Hauses auch ihre ortsspezifische Installation „spei.cher“, basierend auf den Keramik-Isolatoren des ehemaligen Trafohauses. Sie wurde dazu von „Port25“, Mannheim, eingeladen. Zur Einführung sprechen die Jugendlichen Johanna Hager und Felix Emmelmann sowie Carl Zillich, der kuratorische Leiter der Internationalen Bauausstellung.

Mit der „Heidelberg“ nach Ludwigshafen

Sonderfahrt der S-Bahn Rhein-Neckar am 17. Oktober: Jetzt anmelden

RNZ. Die S-Bahn Rhein-Neckar tauft ihre Züge seit 2003 auf den Namen von Gemeinden im Verbundgebiet. Deshalb gibt es auch eine S-Bahn „Heidelberg“, die am 17. Oktober einem weiteren Taufpaten einen Besuch abstattet – Ludwigshafen an Rhein. Zu dieser Sonderfahrt laden jetzt auch Bürgermeister Hans-Jürgen Heiß und der Ludwigshafener Bürgermeister Wolfgang van Vliet ein. 160 Heidelberger können mitfahren.

An der Sonderfahrt werden auch 25 Asylbewerber aus Heidelberg gemeinsam mit ehrenamtlichen Mitarbeitern der Caritas teilnehmen. „Das ist eine schöne

Gelegenheit, um deutlich zu machen, dass Asylbewerber Teil unserer Stadtgesellschaft sind“, sagt Heiß.

Los geht die Sonderfahrt um 9.30 Uhr am Hauptbahnhof. Um 10.15 Uhr werden die Gäste in Ludwigshafen eintreffen. Anschließend empfängt sie Klaus Dillinger, Beigeordneter der Stadt Ludwigshafen, auf dem Berliner Platz. Ein buntes Rahmenprogramm schließt sich an: Die Gäste können an einer Stadtrundfahrt, einer Besichtigung des BASF-Geländes oder einer Bootsfahrt auf dem Rhein teilnehmen. Um 13 Uhr werden sie von Michael Cordier, Geschäftsführer der

Lukom (Ludwigshafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft), im Pfalzbau zu einem Mittagessen empfangen. Danach besteht die Möglichkeit zu einer Führung im Theater im Pfalzbau oder einem Besuch des Wilhelm-Hack-Museums. Zwischen 16.30 und 17 Uhr fahren die Heidelberger Gäste mit der S-Bahn zurück nach Hause.

Info: Die Teilnahme ist kostenlos. Anmelden können sich Heidelberger noch bis Freitag, 9. Oktober, unter www.heidelberg.de oder Staatsbesch@Ludwigshafen@Heidelberg.de.

Große Musik im kleinen Rahmen

Herbstkonzertreihe der Musik- und Singschule

zit. Die Musik- und Singschule Heidelberg in der Kirchstraße 2 in Bergheim lädt auch in diesem Jahr wieder zu ihrer Herbstkonzertreihe ein. An vier Terminen wird große Musik im kleinen Rahmen geboten. Die Organisatoren versprechen hautnahe, prickelnde kammermusikalische Klangerlebnisse. Renommierte Musiker der Region und Lehrkräfte der Musik- und Singschule stehen von Freitag bis Sonntag, 9. bis 11. Oktober, gemeinsam auf der Bühne.

Die Konzerte dauern jeweils rund eine Stunde und haben keine Pause. Der Eintritt beträgt pro Aufführung zehn Euro. Ermäßigte zahlen fünf Euro, die Familienkarte kostet 15 Euro. Alle Tickets sind nur an der Abendkasse erhältlich. Diese öffnet immer 30 Minuten vor Konzertbeginn.

Die Konzerte im Überblick:

> Freitag, 9. Oktober, 19 Uhr:

Kammermusiksaal: Nefesch-Trio – Jeanette Pitkevica (Violine), Daniela Müller-Setzer (Violoncello) und Gulnora Alimova (Klavier) spielen Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und Felix Mendelssohn-Bartholdy.

> Samstag, 10. Oktober, 19 Uhr:

Kammermusiksaal: Michaela Theis (Violine), Denis Theis (Viola), Andreas Mutzler (Violoncello) und Andreas Sorg (Klavier) bringen Werke von Franz Schubert, Wolfgang Amadeus Mozart und Camille Saint-Saëns zu Gehör.

> Sonntag, 11. Oktober, 11 Uhr:

Kammermusiksaal: Sascha Stinner (Klarinette), Horst Düker (Viola) und Norbert Schubach (Klavier) spielen Werke von Paul Juon, Michael Glinka, Francis Poulenc und Wolfgang Amadeus Mozart.

> Sonntag, 11. Oktober, 17 Uhr:

Johannes-Brahms-Saal: Marina Rivkina (Klavier), Shogo Fujii (Oboe), Monika Rieger (Flöte), Sibille Hartmann (Fagott), Peter Schmidt (Klarinette) und Astrid Karolius (Horn) führen Werke von Francis Poulenc, Vincent d'Indy und Ludwig Thuille auf.

Info: Die Konzertreihe findet in Kooperation mit der Musikschule Badische Bergstraße statt. Die Infobroschüre gibt es im Internet unter www.heidelberg.de/musikschule. Weitere Informationen sind auch unter der Telefonnummer 06221 / 5843500 erhältlich.

Telefonaktion zum Thema Erbrecht

zit. Das Thema Erbrecht ist in der Praxis oft ein erhitertes Streitthema, das viele Fragen aufwirft. Wie geht man am besten vor, wenn man Geld, Immobilien oder Sachwerte vererben möchte? Und was muss ich beachten, wenn ich selbst etwas erbe?

Die Akademie für Ältere greift das Thema deshalb jetzt auf und gibt im Rahmen einer Telefonaktion für RNZ-Leser am Mittwoch, 7. Oktober, Antworten auf Fragen rund zum Erbrecht. Von 17 bis 19 Uhr beraten die Rechtsanwältinnen Achim Schmitt, Maria Förster und Christian Berger. Telefon: 06221 / 9750-10, 06221 / 9750-40, 06221 / 9750-42.

IBA-Tagung: Bauen für die Wissenschaft

RNZ. Über 30 000 Studenten studieren in Heidelberg. Die Internationale Bauausstellung (IBA) nimmt das zum Anlass, um über die Gestaltung von Universitätsgebäuden, öffentlichen Räumen, Parks und Plätzen zu sprechen. Bei der nächsten IBA-Fachtagung am Mittwoch und Donnerstag, 7. und 8. Oktober, geht es also genau darum. Los geht es am Mittwoch um 18 Uhr in der Neuen Aula der Universität. Die Festrede hält Christoph Badelt, ehemaliger Rektor der Wirtschaftsuniversität Wien. Er spricht über die Entstehung des neuen Unicampus' in Wien. Der macht etwa mit Gebäuden der Architektin Zaha Hadid, die den Pritzker-Architektur-Preis – die bedeutendste Ehrung in der Architektur – erhielt, von sich reden.

Weiter geht es am Donnerstag um 10 Uhr mit einer Konferenz im Dezernat 16, Emil-Maier-Straße 16. Zu Gast sind Architekt Dietmar Eberle, Unirektor Bernhard Eitel, Prof. Tanja Brühl und Prof. Volker Staab. Sie diskutieren über die Anforderungen vom Bauen für die Wissenschaften. Im Rahmen der Konferenz zeigt eine Ausstellung studentische Visionen für Heidelberg. Die Öffentlichkeit ist eingeladen. Eintritt frei.



Sie freuen sich über den Präventionspreis: (v.l.) Schüler Eileen, Lars, Cyril, Lukas, Leonie sowie Reiner Greulich, Marina Belova und Schulleiter Arnd Rupp. Foto: Hentschel

ins Flüchtlingsheim, um Zeit mit den Kindern zu verbringen.“ „Prävention bedeutet für uns, Gemeinschaften zu bilden oder zu stärken“, so Reiner Greulich, Geschäftsführer des Vereins „Sicheres Heidelberg“. Denn wer in eine Gemeinschaft eingebunden ist, sei weniger schnell in eine Straftat involviert – als Opfer wie als

Täter. Dabei sei nicht wichtig, wer diese Gemeinschaft bildet: Im Sport gehe es genau so gut wie in der Integrationsarbeit oder mit Antimobbing-Kampagnen. Daher hat der Verein 2009 damit begonnen, jährlich den Präventionspreis auszusprechen, der seit 2010 unter dem dauerhaften Motto „Heidelberg macht Mut“

steht. „Es gibt in unserer Stadt so viele Projekte, die sich auf unterschiedlichste Weisen für tolle Ziele einsetzen“, sagt Greulich, „aber oft werden sie von der Öffentlichkeit nicht richtig gesehen und bekommen nicht die Anerkennung, die sie verdienen.“

Die Heuss-Realschüler engagierten sich aber nicht, um Anerkennung zu bekommen. „Die Kinder sollen sich in Deutschland wohlfühlen“, findet Cyril (15). Dem 16-jährigen Lukas war es wichtig, selbst aktiv zu werden, anstatt es anderen zu überlassen. Und Leonie (15) sagt: „Ich wollte bei etwas Größerem dabei sein.“ Die Auszeichnung hat für sie dennoch viel verändert: Nicht nur war finanziell mehr möglich. Die Schüler haben auch durch den höheren Bekanntheitsgrad Spenden, Kooperationen und Angebote erreicht. In diesem Jahr steht das Thema Teamarbeit im Vordergrund.

Info: Bis zum 17. Oktober kann man sich per E-Mail an info@sicherheit.de mit einer Projektbeschreibung bewerben. Die genauen Bedingungen gibt es im Internet unter www.sicherheit.de.